

Strassenfussball als Begegnung

Ein Fussballwochenende im Kanton Nidwalden für Asylsuchende und Jugendliche

Projektbericht

Projektzeitraum: 03. Januar 2018 bis 29. August 2018

Simona Hodel
Josef Nogueira
Irina Stebler

Auftraggeber: infoklick.ch

Begleitperson: Prof. Kurt Gschwind

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

Studienrichtungen Soziale Arbeit und Sozialpädagogik

HS 2017/18



Abbildung 1: Foto (eigene Erhebung)

Strassenfussball als Begegnung

Ein Fussballwochenende im Kanton Nidwalden für Asylsuchende und Jugendliche

Projektbericht

Projektzeitraum:	03. Januar 2018 bis 29. August 2018
Name der Verfassenden:	Simona Hodel, Josef Nogueira, Irina Stebler
Begleitperson Hochschule:	Prof. Kurt Gschwind
Hochschule:	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Studienrichtungen:	Soziale Arbeit (Josef Nogueira, Irina Stebler) Sozialpädagogik (Simona Hodel)

Eingereicht am: 29. August 2018

Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sie enthält die persönliche Stellungnahme des Autors/der Autorin bzw. der Autorinnen und Autoren.

Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Leitung Bachelor.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

empfiehlt diesen Projektbericht

besonders zur Lektüre!

Abstract

Die Strassenliga Zentralschweiz ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Asylsuchenden den organisierten Zugang zum Fussball. In der Vergangenheit gab es das Angebot nur in den Kantonen Luzern und Zug. Der Projektgruppe wurde deshalb der Auftrag gegeben, das Angebot auf einen weiteren Zentralschweizer Kanton auszuweiten und bekannt zu machen. Das Ziel des Projekts "Strassenfussball als Begegnung" ist somit die zukünftige Nutzung des Angebots der Strassenliga in drei Kantonen der Zentralschweiz.

Das Feuer für den Strassenfussball entfachte sich in der Gruppe rasant. Die Freude am Teamsport und das Interesse an der alternativen Art des Fussballs motivierte die harmonisierende Projektgruppe immens. Dieser Projektbericht bietet einen Einblick in die Planung eines Strassenfussballturniers in Stans, Nidwalden, und in die damit verbundenen Aufgaben. Er zeigt auf, welche Risiken sich aus der vorangehenden Skizzierung des Projekts bewahrheitet haben und dazu führten, dass das Turnier kurzfristig abgesagt werden musste. Dank der intensiven Planung konnten jedoch wichtige Ziele des Projekts erreicht werden, was in diesem Bericht veranschaulicht wird. Dieser Bericht soll für zukünftige Planungen von Strassenfussballprojekten und die Überwindung der damit verbundenen Hürden dienen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	6
1. Einleitung	7
1.1 Aufbau des Projektberichts.....	7
1.2 Das Projekt "Strassenfussball als Begegnung"	7
1.3 Ausgangslage	7
1.3.1 Die Strassenliga Zentralschweiz und der Strassenfussball	8
1.3.2 Der Auftrag	9
1.3.3 Die Motivation der Projektgruppe	9
1.3.4 Ziele der Strassenfussballveranstaltung.....	9
1.3.5 Überprüfung der Ziele.....	11
2. Theoretischer Bezugsrahmen	13
2.1 Gruppenprozesse beim Strassenfussball	13
2.2 Rückgang der Asylgesuche.....	14
2.3 Öffentlichkeitsarbeit	15
2.4 Projektarbeit Infoklick.....	15
3. Methodisches Vorgehen	17
3.1 Aufgabenverteilung	17
3.2 Verhandlungen mit Asylzentrum und Jugendarbeitsstelle	17
3.3 Verhandlungen betreffend Ort der Durchführung	17
3.4 Akquirieren von Sponsoren	18
3.5 Crowdfunding	19
3.6 Planung des Turniertages	20
3.7 Anmeldungen	21
3.8 Absage der Veranstaltung.....	21
4. Ergebnisse.....	23
5. Empfehlung für die Strassenliga Zentralschweiz und zukünftige Organisatorinnen und Organisatoren von Projekten.....	24
6. Schlussfolgerung	25
6.1 Gründe für die Absage des Turniers	25
6.2 Risikoanalyse.....	26
6.3 Hypothesen.....	28
6.4 Änderung aufgrund fehlender finanzieller Mittel während Planung	28
6.5 Umgang mit Misserfolgen.....	28
7. Ausblick.....	30
Quellenverzeichnis.....	31

Anhang.....	32
Bestätigung Selbsterarbeitung.....	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Foto (eigene Erhebung)

Abbildung 2: Fotos (eigene Erhebung)

Abbildung 3: Budget aus Projektskizze (eigene Darstellung)

Abbildung 4: SWOT-Analyse aus der Projektskizze (eigene Darstellung)

Abbildung 5: Risikoanalyse aus der Projektskizze (eigene Darstellung)

1. Einleitung

1.1 Aufbau des Projektberichts

Zuerst werden die Hintergründe des Projektes vorgestellt. Dazu gehören die allgemeinen Angaben zum Projekt, die Ausgangslage, die Vorstellung der Strassenliga Zentralschweiz als Auftraggeber sowie die Projektziele und deren Auswertung. Danach wird der theoretische Bezugsrahmen erläutert. Anschliessend werden das methodische Vorgehen sowie die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aufgezeigt. Abgerundet wird der Projektbericht mit den Perspektiven und dem Ausblick.

1.2 Das Projekt "Strassenfussball als Begegnung"

Die Projektgruppe setzt sich aus Simona Hodel, Josef Nogueira und Irina Stebler zusammen. Der gesamte Projektumfang umfasste 1080 Stunden. Herr Kurt Gschwind begleitete die Projektgruppe als Mentor der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit. Für die Organisation des Turniers wurde die Jugendarbeitsstelle Stans unter der Leitung von Herr Rutz beigezogen. Innerhalb der Projektgruppe und der Jugendarbeitsstelle wurde die Verantwortlichkeit aufgeteilt. Die Kontaktperson für den Auftraggeber, die Verantwortlichen des Austragungsortes sowie für die Jugendarbeitsstelle war Simona Hodel. Für die Sponsoren war Josef Nogueira die Ansprechperson. Er verhandelte zudem mit Sponsoren, um die Verpflegung vor Ort sicherzustellen. Irina Stebler war die Verantwortliche für alles rund ums Crowdfunding sowie die fotografische Begleitung vor Ort und die Nachbearbeitung der Fotos nach der Veranstaltung. Die Aufgabe, freiwillige Helferinnen und Helfer zu akquirieren, wurde auf alle drei verteilt. Die Jugendarbeitsstelle Stans war verantwortlich für die Werbung in Stans und für die Regelung der Anmeldungen. Zudem waren Ansprechpersonen der Strassenliga für Fragen und Anliegen verfügbar. Das Projekt konnte leider aufgrund fehlender Anmeldungen nicht stattfinden. Die Hintergründe dazu werden im folgenden Bericht ersichtlich.

1.3 Ausgangslage

Die Strassenliga Zentralschweiz möchte Kindern, Jugendlichen und Asylsuchenden den organisierten Zugang zum Fussball ermöglichen. Finanzielle Mittel und spielerisches Niveau können Gründe dafür sein, dass den Interessierten der Zugang zum Vereinssport verhindert bleibt. Beim Strassenfussball dürfen alle mitspielen, denn die Projekte der Strassenliga werden niederschwellig gestaltet. Fussball ist ein Sport, den die grosse Mehrheit kennt. Um Fussball zu spielen werden nur ein Ball, zwei Tore und motivierte Spieler und Spielerinnen benötigt. In diesem Rahmen ist es der Strassenliga Zentralschweiz ein grosses Anliegen, dass ihr Angebot in der gesamten Zentralschweiz angeboten wird. Denn bisher wurde das Angebot nur in den Kantonen Luzern und Zug genutzt. Zudem kennen viele Jugendarbeitsstellen und Asylzentren vom Kanton Nidwalden die Angebote der Strassenliga Zentralschweiz nicht, obwohl sie diese nutzen könnten. Aufbauend auf diesem Hintergrund entstand

unser Projekt und unser Ziel, das Angebot der Strassenliga Zentralschweiz auf den Kanton Nidwalden auszuweiten.

Bei der Auftragsklärung wurde besprochen, dass die Strassenliga Zentralschweiz der Projektgruppe das Strassenfussballfeld, die Spielmaterialien und ihre Unterstützung zur Verfügung stellen werden. Um ein zweitägiges Fussballturnier umzusetzen, würden weitere Helferinnen und Helfer aufgeboten werden müssen. Diese würden verschiedene Rollen einnehmen: Spielleiterinnen und Spielleiter, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Helferinnen und Helfer zur Essensausgabe sowie ein Springer oder eine Springerin. Für die restliche Materialbeschaffung sowie die gesamte Organisation der Veranstaltung ist die Projektgruppe zuständig. Das Regelwerk übernimmt die Projektgruppe von der Strassenliga Zentralschweiz.

1.3.1 Die Strassenliga Zentralschweiz und der Strassenfussball

Laureus Street Soccer ist eine interkulturelle Strassenfussball-Liga in der Schweiz. Die Idee stammt aus Deutschland und wurde im Jahr 2012 in der Schweiz eingeführt. Die Strassenliga Zentralschweiz gibt es seit dem Jahr 2015 und ist eine der sieben Netzwerke in der Schweiz. Die Strassenliga organisiert Turniere für Kinder, Jugendliche und Asylsuchende an verschiedenen Standorten. Die Strassenliga Zentralschweiz gehört unter die Dachorganisation Infoklick.

Die Arbeitsschwerpunkte der Strassenliga liegen in der Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und Asylsuchenden. Es ist ein ausserschulisches Angebot, das in Zusammenarbeit mit Jugendarbeitsstellen sowie mit Asylzentren organisiert wird. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der Integration, Gesundheitsförderung, Fairplay, Partizipation und der Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz. Die Integration wird beim Strassenfussball angeregt, da alle Jugendlichen eingeladen sind zusammen Fussball zu spielen. Dabei spielen Jugendliche mit Migrationshintergrund und Schweizer Jugendliche zusammen, denn eines haben alle gemeinsam: die Freude am Fussball. Zudem entstehen neue Begegnungen und Freundschaften. Durch den Rahmen, den die Organisatoren und Organisatorinnen vorgeben, lernen Jugendliche mit Migrationshintergrund die schweizerische Kultur näher kennen und umgekehrt. Beim Strassenfussball findet zudem eine Gesundheitsförderung statt. Sport ist nicht nur Zeitvertreib, sondern hat einen positiven Effekt auf den Körper und die Seele. Durch den Sport werden Glückshormone freigesetzt, deshalb fühlen sich viele Menschen nach dem Fussballspielen gut. Mögliche Aggressionen, die vor dem Sporttreiben bestanden haben, können in positive Energien umgewandelt werden. Dieses positive Gefühl wird durch das Gruppenerlebnis noch verstärkt. Die Sozial- und Selbstkompetenzen werden beim Strassenfussball durch die offene Struktur gefördert, denn die Jugendlichen haben die Möglichkeit ihre Ideen einzubringen. Die Jugendlichen werden während den Veranstaltungen von der Strassenliga ernst genommen und jede Meinung zählt. Dies gibt ihnen das Gefühl, dass sie ein Teil der Gesellschaft sind und es setzt den Gedanken der Partizipation voraus. Der

Hauptschwerpunkt des Strassenfussballs liegt im Gedanken des Fairplays. Die Spielerinnen und Spieler lernen beim Strassenfussball aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich bei Fehlern zu entschuldigen. Beim Strassenfussball gewinnt nicht nur das spielerisch beste Team, sondern auch das fairste Team (Strassenliga Zentralschweiz, ohne Datum).

1.3.2 Der Auftrag

Die Strassenliga Zentralschweiz hat das Ziel, der gesamten Zentralschweiz den Zugang zum Angebot zu gewähren. Die Strassenliga wurde im Jahr 2015 in der Zentralschweiz eingeführt. In der Vergangenheit konnten sie den Strassenfussball im Kanton Luzern und Zug durchführen, die weiteren Kantone, welche zur Zentralschweiz zählen, hatten jedoch noch keinen Zugang zum Strassenfussball. Aus diesem Grund ist es ein grosses Anliegen der Strassenliga Zentralschweiz ihr Projekt auf weitere Kantone auszuweiten. Die Projektgruppe erhielt deshalb den Auftrag den Strassenfussball im Kanton Nidwalden bekannt zu machen und dort ein Strassenfussballevent durchzuführen.

1.3.3 Die Motivation der Projektgruppe

Vorgängig ging die Projektgruppe eine Veranstaltung der Strassenliga besuchen. An diesem Event vergrösserte sich die Motivation aller Teammitglieder. Die Gruppe wurde motiviert, Jugendlichen den Zugang zum Fussball zu ermöglichen und vor allem neue Begegnungspunkte zu schaffen. Dies stellte ihre Hauptmotivation dar. Zudem kamen individuelle Motivationen von den Teammitgliedern hinzu. Diese gehen von der Begeisterung des Fussballs aus, bis hin zum Interesse an neuen Arbeitsbereichen, wie zum Beispiel der Arbeit mit Asylsuchenden und Jugendlichen.

1.3.4 Ziele der Strassenfussballveranstaltung

Die erste Zielsetzung fand im Rahmen der Erstellung der Projektskizze statt. Die Wichtigkeit einer Zielsetzung ist der Projektgruppe bekannt. Ausgewählte Ziele führen zu einem grösseren Erfolg sowie einem höheren Durchhaltevermögen. Sie geben der Projektgruppe Orientierung und sind ausschlaggebend für den nötigen Antrieb (Rita Kessler, 2017).

Folgende zwei Hauptziele wurden von der Projektgruppe herausgearbeitet:

1. Durch ein Strassenfussballturnier in Stans, Nidwalden, haben Jugendliche und Asylsuchende neue Kontakte geknüpft und den Strassenfussball kennengelernt. Während zwei intensiven Spieltagen entwickelten sich Freundschaften.
2. Die Jugendarbeitsstellen des Kantons Nidwalden kennen das Angebot der Strassenliga, welches sie zukünftig in Anspruch nehmen können.

Das erste Hauptziel bildete sich aus der Motivation der Projektgruppe heraus. Das Strassenfussballturnier soll Jugendliche aus verschiedenen Herkunftsländern miteinander verbinden und neue Freundschaften ermöglichen.

Die Vorstellungen und der Auftrag der Strassenliga Zentralschweiz bildeten die Grundlage für das zweite Hauptziel, welches gleich hoch priorisiert werden musste wie das erste.

Ein Projekt kann an einem oder mehreren Zielen gemessen werden (ebd.). Um die Umsetzung der Ziele zu messen, wurden vier Teilziele gebildet. Es wurde beachtet, dass die oben genannten Ziele in einem oder mehreren Aussagesätzen einen Endzustand beschreiben oder ein Verhalten, das erreicht werden möchte. Zudem wurden Indikatoren bestimmt, die für die Überprüfung der Teilziele dienen.

Die Teilziele sind wie folgt:

1. Es wurden beidseitig gewinnbringende Begegnungspunkte zwischen in der Schweiz lebenden Jugendlichen und jugendlichen Asylsuchenden aus der Region Nidwalden geschaffen.

Indikator: Es nahmen Jugendliche, im Rahmen der Jugendarbeiten aus Nidwalden, sowie Jugendliche aus dem Asylzentrum in Stans am Turnier aktiv teil und es ist ein verbaler und nonverbaler Austausch entstanden. Ein Fragebogen wurde von den Teilnehmenden sowie Jugendarbeitenden ausgefüllt und nachträglich von uns evaluiert.

2. Durch die Teilnahme mit den Jugendlichen am Turnier erhalten die Jugendarbeiten des Kantons Nidwalden einen Einblick in das Angebot der Strassenliga und werden motiviert, zukünftig eigene Strassenfussballveranstaltungen durchzuführen.

Indikator: Alle Teilnehmenden kennen die Rahmenbedingungen des Strassenfussballs. Die Jugendarbeitenden können sich vorstellen, weitere Strassenfussball Veranstaltungen durchzuführen.

3. Die Veranstaltung ist durchgeführt worden und die Teilnehmenden haben nach den Fairplayregeln der Strassenliga Zentralschweiz gespielt.

Indikator: Die Veranstaltung hat im zeitlich festgelegten Rahmen stattgefunden. Am Ende des Turniers haben die Teams durchschnittlich über drei Fairplaypunkte erzielt.

4. Am ersten Turniertag wurden den Spielerinnen und Spielern die Regeln und Rahmenbedingungen des Strassenfussballs nähergebracht. Alle Teilnehmenden sowie die Besucher und Besucherinnen sind sich mit einer offenen und akzeptierenden Haltung begegnet. Dabei wurden die sprachlichen Kompetenzen der Asylsuchenden gefördert.

Indikator: Die Anwesenden haben interessierte Gespräche auf Augenhöhe geführt. Die Spielerinnen und Spieler haben sich an die Regeln des Strassenfussballs gehalten.

1.3.5 Überprüfung der Ziele

Unser erstes Teilziel war, dass die Jugendarbeitsstellen des Kantons Nidwalden das Angebot der Strassenliga kennen und dies auch zukünftig nutzen können. Dieses Teilziel wurde vollumfänglich erreicht. Wir konnten der Jugendarbeit Stans unser Projekt näherbringen und sie dazu motivieren, den Strassenfussball in den Kanton Nidwalden zu bringen. Obwohl unser Turnier nicht stattfinden konnte, haben wir die mündliche Zusicherung, dass im nächsten Jahr ein Strassenfussballturnier in Stans stattfinden wird. Wir konnten den Strassenfussball nicht nur der Jugendarbeitsstelle Stans vorstellen, sondern stellten ihn im Rahmen eines NOJZ-Treffens mehreren Jugendarbeitsstellen des Kanton Nidwaldens vor. Auch diese Jugendarbeitsstellen zeigten sich interessiert und es ist damit zu rechnen, dass das Angebot der Strassenliga Zentralschweiz im nächsten Jahr von mehreren Jugendarbeitsstellen im Kanton Nidwalden genutzt werden wird.

Unser zweites Teilziel war es, dass beidseitig gewinnbringende Begegnungspunkte zwischen in der Schweiz lebenden Jugendlichen und jugendlichen Asylsuchenden aus der Region Nidwalden geschaffen werden.

Dieses Teilziel konnte nicht erreicht werden, da die Asylsuchenden von Stans keine Kapazität für die Veranstaltung hatten. Uns wurde von verschiedener Seiten mitgeteilt, dass die Integration, vor allem im Bereich Sport, für die Asylsuchenden in Stans bereits umfänglich abgedeckt ist. Erfreulicherweise finden regelmässige Veranstaltungen für Jugendliche aus Stans und den Asylsuchenden dort statt. Dieses Teilziel wurde also bereits vorgängig in Stans erreicht und deshalb konnten wir nichts dazu beitragen.

Unser drittes Teilziel steckten wir uns damit, dass wir den Jugendlichen aus Stans einen Einblick in das Angebot der Strassenliga geben wollten und sie zudem motivieren wollten, zukünftig an Strassenfussballveranstaltungen teilzunehmen. Durch das Vorstellen des Strassenfussballs in Stans erhielten einige Jugendliche einen Einblick in den Strassenfussball. Die Jugendlichen von Stans wissen nun zu einem grossen Teil, was Strassenfussball ist und welche Möglichkeiten dieser bietet. Der Strassenfussball wurde nicht nur mündlich den Jugendlichen nahegebracht. Er wurde zusätzlich über die Sozialen Netzwerke bekannt gemacht. Mit der Werbung über Instagram, Facebook und Co konnten sich die Jugendlichen auch selbständig über den Strassenfussball informieren. Da das Projekt nicht durchgeführt werden konnte, hatten die Jugendlichen noch nicht die Möglichkeit das Angebot der Strassenliga zu nutzen. Wir informierten sie jedoch über die nächsten Spieltage in ihrer Region und machten sie darauf aufmerksam, dass sie auch an einem anderen Standort das Angebot nutzen können. Somit könnten sie zum Beispiel in der Stadt Luzern an einem Spieltag der Strassenliga teilnehmen.

Das vierte Teilziel befasste sich mit der Durchführung der Veranstaltung. Das Ziel der Projektgruppe war es, eine Veranstaltung durchzuführen und die Teilnehmenden unter den Fairplayregeln spielen zu lassen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Die Veranstaltung wurde nicht umgesetzt und somit hatten die Jugendlichen nicht die Chance mit den Fairplayregeln zu spielen. Dies können sie hoffentlich nächstes Jahr in Stans oder dieses Jahr noch an anderen Standorten nachholen.

Unser letztes Teilziel war folgendes: Am ersten Turniertag wurden den Spielerinnen und Spielern die Regeln und Rahmenbedingungen des Strassenfußballs nähergebracht. Alle Teilnehmenden sowie die Besucher und Besucherinnen sind sich mit einer offenen und akzeptierenden Haltung begegnet. Dabei sind die sprachlichen Kompetenzen der Asylsuchenden gefördert worden. Dieses Ziel konnten wir teilweise erreichen. Den Spielerinnen und Spielern wurde aufgezeigt, wo sie sich über die Regeln und Rahmenbedingungen des Strassenfußballs informieren können. Ob und wie intensiv sie dies getan haben, kann die Projektgruppe nicht einschätzen. Zudem kann die Projektgruppe auch nicht wissen, ob sich die Besucher und Besucherinnen mit einer offenen Haltung begegnet wären. Da die Integration der Asylsuchenden den Erzählungen zur Folge ruhig und gut verläuft, nehmen wir an, dass wir dieses Ziel an unserem Turnier erreicht hätten.

2. Theoretischer Bezugsrahmen

2.1 Gruppenprozesse beim Strassenfussball

Während der intensiven Planung wurde uns bewusst, dass Gruppenprozesse bei Planung, Durchführung und Auswertung der Veranstaltung ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind. In der Projektskizze beschäftigen wir uns nur mit den einzelnen Phasen, welche eine Gruppe durchläuft. Während der Planung erweiterten wir unser Wissen über Gruppenprozesse.

Jedes Team durchläuft beim Strassenfussball einen Gruppenprozess. Da die Teams zwischen vier und sechs Spieler und Spielerinnen haben, müssen die Jugendliche Teams bilden, welche in sonst keinem anderen Sport in dieser Grösse gefordert werden. Aus diesem Grund gibt es oft komplett neue Gruppenkonstellationen. Manchmal spielen Jugendliche, die sich vorher nicht kannten, gemeinsam in einem Team. Durch die Gruppenprozesse können die Jugendlichen das Bedürfnis nach Anerkennung, Zugehörigkeit und Sicherheit gewinnen. Dies sind drei Faktoren, nach denen jeder Mensch strebt. Zudem durchlaufen Gruppen jeweils Phasen, in denen sie sich als Einzelne und als gesamte Gruppe weiterentwickeln können. In der Anfangsphase müssen sich die Gruppenmitglieder orientieren und ihren Platz in der Gruppe finden. In dieser Phase steht die Interaktion zwischen den Gruppenmitgliedern im Zentrum. Ambivalente Gefühle sind dabei zentral, denn die Jugendlichen möchten einerseits zur Gruppe gehören und haben andererseits Angst davor, sich verstellen zu müssen. Im Fussball ist eine Grundlage dafür gegeben, dass jeder so sein kann wie er ist, denn im Fussball sind die Emotionen automatisch im Spiel mit dabei und das jeweilige Verhalten kann nicht ausführlich hinterfragt werden. Aus diesem Grund ist die Antastungsphase beim Strassenfussball oft kurz. Die Rollenfindung entwickelt sich beim Strassenfussball schnell, denn vor Beginn des Turniers muss ein Teamname und ein Kapitän bestimmt werden. Dabei ergeben sich erste Rollen oder Zuschreibungen der Teilnehmenden. Nach der Anfangsphase kommt die Orientierungsphase. In dieser findet jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin den Platz in der Gruppe und die Grenzen werden ausgetestet. Die Orientierungsphase und Anfangsphase überschneiden sich stark, denn die Platzfindung beginnt mit der ersten Begegnung der Teilnehmenden. Die Platzsuche kann je nach Persönlichkeit unterschiedlich aussehen, dabei entsteht ein Netz von Gedanken, Wahrnehmungen, Beziehungen, Sympathien und Ablehnungen. Da sich die Spielerinnen und Spieler bewusst sind, dass man im Fussball nur als gesamtes Team gewinnen kann, stehen oft die positiven Gedanken im Vordergrund. Die Gruppen versuchen die Stärken von allen hervorzuheben, denn eine Gruppe misst sich an der Leistung des schwächsten Mitglieds. Wenn diese Phase gut bewältigt wurde geht es über in die Vertrautheitsphase. In dieser kommt das Sicherheitsgefühl auf und die Teilnehmenden kommen sich näher. Dabei wird die Gruppe leistungsfähig und trennt sich oft ungern voneinander. Wenn diese Phase überwunden wurde, geht die Gruppe weiter in die Differenzierungsphase. In dieser Phase geht

es darum, anders sein zu können und trotzdem dazuzugehören. Unterschiedlichkeiten werden in dieser Phase akzeptiert, die Gruppe wird arbeitsfähig und es kann zu Konflikten kommen. Jetzt ist die Gruppe bereit diese zu bewältigen. Die Rollen innerhalb der Gruppe können getauscht werden und jedes Gruppenmitglied kann so sein, wie es ist. Nach der Differenzierungsphase kommt nur noch die Abschlussphase. In dieser trennt sich entweder die Gruppe, oder bestimmte Gruppenmitglieder werden abgelöst. In dieser Phase geht es darum, die Zukunft ins Auge zu fassen. Im Strassenfussball wird dies so umgesetzt, dass die fairsten und besten Teams für den Regio-Cup eingeladen werden. Darauf können sich die Teams vorbereiten, oder sie können auch einzelne Spieler bis zu diesem Spieltag austauschen. Die positive Bewältigung dieser Phase ist wichtig, damit jedes Gruppenmitglied die Gruppe aktiv und einverstanden aufgeben kann und möglichst wenig ungeklärte Gefühle zurückbehält. Im Strassenfussball ist diese Trennungsphase einfacher, als in anderen Gruppen. Dies liegt daran, dass beim Strassenfussball das Ende von Anfang an bekannt ist. Denn nach dem Intercity-Cup ist die Strassenfussballsaison zu Ende.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Menschen sich ständig in Gruppen befinden und dabei viele Erfahrungen sammeln. Aus jeder Erfahrung wird gelernt, denn auch wenn die Gruppenmitglieder immer sich selbst bleiben, erleben sie sich in verschiedenen Gruppen unterschiedlich. In Gruppen kann eine Kultur des Respekts entstehen und die Gruppe kann gemeinsam an einem Ziel oder einer Aufgabe arbeiten. Deshalb bereiteten wir uns als Projektgruppe darauf vor, wie wir die Gruppenprozesse der Teams unterstützen konnten. Dabei sind wir uns bewusst, dass nicht jede Gruppe, jede Phase durchlaufen muss. Phasen können sich wiederholen, überspringen oder eine Gruppe kann auch in einer Phase stecken bleiben. Wir als Projektgruppe nahmen uns vor, immer für Konflikte oder Unklarheiten bei den Gruppen da zu sein und sie in ihrem Gruppenprozess zu unterstützen. Durch die Rahmenbedingungen im Strassenfussball ist eine gute Grundlage geschaffen, dass sich die Gruppen weiterentwickeln können. Da jede Gruppe nach ihren Spielen Fairplaypunkte verteilt, ist der Austausch untereinander gegeben (Klein, 2017).

Wir als Projektgruppe durchliefen dieselben Phasen, wie oben beschrieben. Für uns wäre es spannend gewesen zu sehen, wie identisch oder unterschiedlich die Gruppenprozesse bei den Teams abgelaufen wären im Vergleich zu unseren Projektgruppen.

2.2 Rückgang der Asylgesuche

Uns wurde in einem Telefonat mit einer verantwortlichen Person des Asylzentrums in Stans mitgeteilt, dass den Asylsuchenden bereits ein grosses Angebot an Aktivitäten bereitstehe. Gerade an Wochenenden sei es schwierig weitere Freizeitbeschäftigungen einzuplanen. Uns war nicht bewusst, dass den Asylsuchenden bereits ein solch grosses Angebot zur Verfügung steht. Sie teilten uns zudem

mit, dass gerade in Stans die Asylsuchenden gut integriert seien und ein enger Austausch mit den Einheimischen bestehe. Wie im Bericht von SRF zu entnehmen ist, ist die Beschäftigung durch Arbeit ein wichtiges Integrationsmittel. Gerade im Kanton Nidwalden gehen über 40% der vorläufig Aufgenommenen einer Arbeit nach (Jennifer Victoria Scurrall, 2017). Aktuell ist die Zahl der Asylgesuche rückläufig. Seit dem Höhepunkt im Jahr 2015 haben sich die Gesuchszahlen halbiert. Grund dafür sei die eingeschränkte Migrationspolitik von der Türkei in Richtung Griechenland. Ein weiterer Faktor stellt die Schliessung der Balkanroute dar (ebd.). Zusätzlich hat sich die Migrationssituation im Mittelmeerraum verringert (Neue Zürcher Zeitung, 2018). Diese Aspekte zeigen uns auf, weshalb wir nicht an eine unserer zwei Zielgruppen, die jugendlichen Asylsuchenden, herangekommen sind.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl der Fussballevnet nicht stattgefunden hat, konnten wir einige Facetten der Öffentlichkeitsarbeit erreichen. Laut Ria Puhl (2004), ist ein Teilaspekten der Öffentlichkeitsarbeit eine kommunikative Vernetzung zwischen den Adressatengruppen herzustellen sowie über Soziale Themen und Angebote zu informieren (S. 104). Durch den Austausch zwischen dem Jugendarbeiter und den Jugendlichen konnte die Strassenliga vorgestellt werden. Durch den Austausch mit der Gemeinde und der Ansprechperson des Länderparks, konnten wir die Aufmerksamkeit für Flüchtlingsfragen bewirken. Darüber hinaus wurden diverse Firmen mit dem Sponsorenbrief angefragt. Dadurch wurden die angefragten Sponsoren mit dem Flüchtlingsthema in Kontakt gebracht und haben vielleicht ihre Sponsorenzielgruppe neu überarbeitet.

2.4 Projektarbeit Infoklick

Die Strassenliga gehört zu dem Dachverband Infoklick. Infoklick ist ein Verein, welcher Projekte für Kinder und Jugendliche durchführt und sich als direkte Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche engagiert. Ihr Ziel ist es Kinder und Jugendliche in unsere Gesellschaft zu integrieren und ihnen die optimalen Bedingungen entgegenzubringen, um ihr Leben selbständig zu gestalten, unabhängig von ihrer Herkunft, ihres Glaubens, ihres Geschlechts, ihres Bildungsstandes und ihrer finanziellen Möglichkeiten. Infoklick besteht aus einem Team mit 24 Mitarbeitenden. Der Geschäftsleiter, die Regionalstelle Zentralschweiz und der Gesamtprojektleiter vom Strassenfussball standen uns als Projektteam stets zur Seite für allfällige Fragen oder Unklarheiten. Ein Beispiel dazu ist, dass wir vom Sponsor Red Bull, Energydrinks erhalten haben. Da wir ein Sportförderungsprojekt durchführen wollten kam bei uns die Frage auf, ob wir diese Getränke überhaupt an Kinder und Jugendliche abgeben wollen und dürfen. Durch die Unterstützung von Infoklick setzten wir uns mit diesem Thema auseinander und entschieden uns dafür, keine Energydrinks an Kinder und Jugendliche abzugeben.

Durch Infoklick lernten wir den Ablauf einer Projektarbeit von einer anderen Seite kennen, als wir sie im Unterricht vermittelt erhalten haben. Es war spannend zu sehen, wie ein solch erfahrener Verein mit Projekten umgeht und wie sie bestenfalls umgesetzt werden können.

3. Methodisches Vorgehen

3.1 Aufgabenverteilung

Beim Start der Umsetzungsphase des Projekts wurden die Aufgabenbereiche in der Projektgruppe aufgeteilt. Die Aufgaben wurden gemäss Zeitmanagement der Projektskizze verteilt und priorisiert. Beispielsweise musste zuerst ein Durchführungsort sowie ein Datum festgelegt werden, bevor eine Facebookveranstaltung oder Anmeldeformulare erstellt werden konnten. Die Aufgaben wurden den Interessen und Vorkenntnissen entsprechend aufgeteilt. Da Simona Hodel bereits schon an einigen Strassenfussballturnieren mitgewirkt hatte, machte es Sinn, dass sie die Rolle als Vermittlerin zwischen Auftraggeber und Projektgruppe einnahm. Josef Nogueira kennt sich aus vorgängigen Tätigkeiten aus mit der Sponsorensuche, deshalb übernahm er alle Aufgaben rund ums Sponsoring. Das grösste Wissen über die Fotografie, sowie die Gestaltung hat Irina Stebler. Aus diesem Grund übernahm sie die Aufgaben im Bereich Gestaltung, Layout und Fotografie. Viele Aufgaben wurden so erledigt, wie geplant. Aufgrund des niedrigen Budgets entfielen einige Aufgaben, wie zum Beispiel das Organisieren des Rahmenprogramms.

3.2 Verhandlungen mit Asylzentrum und Jugendarbeitsstelle

Da wir für unser Projekt Jugendliche, sowie Asylsuchende gewinnen wollten, war uns von anfang an klar, dass wir mit den betroffenen Stellen vor Ort in Kontakt treten wollen, um die Situation bestmöglichste einschätzen zu können. Bei der Kontaktaufnahme mit der Jugendarbeitsstelle Stans stiessen wir sofort auf Interesse. Die Jugendarbeitsstelle Stans war kooperativ und half aktiv an der Planung des Projektes. Die Kontaktaufnahme mit Asylzentren aus Stans stellte sich schwieriger heraus als anfangs gedacht. Wir stiessen bei allen Asylzentren auf Ablehnung. Sie waren nicht interessiert an einer Teilnahme an der Strassenfussballveranstaltung. Die Begründung dafür war verständlich und auch erfreulich. Die Verantwortlichen von unterschiedlichen Asylzentren teilten uns mit, dass die jugendlichen Asylsuchenden in Stans und Umgebung bereits viele Freizeitangebote haben. Am Wochenende haben sie keine Kapazität mehr, um an neuen Veranstaltungen teilzunehmen. Den Hintergrund dafür wurde beim Punkt "Rückgang der Asylgesuche" erläutert.

3.3 Verhandlungen betreffend Ort der Durchführung

Einen geeigneten Standort zu finden, um ein Strassenfussballturnier durchzuführen, klingt einfacher als es ist. Es müssen einige Aspekte zusammenpassen, damit eine Strassenfussballveranstaltung reibungslos stattfinden kann. Gemeinsam mit dem Jugendarbeiter von Stans suchten wir einen geeigneten Ort um unser Projekt umzusetzen. Wir suchten nach einem Ort, welcher genügend gross ist für das Strassenfussballfeld. Zudem musste der Standort einen Stromanschluss sowie Toilettenmöglichkeiten aufweisen. Des Weiteren wollten wir einen Standort finden, welcher mit dem

öffentlichen Verkehrsmittel gut erreichbar ist damit alle Teilnehmenden auch ohne Fahrdienst ans Turnier kommen können. Zu Beginn der Suche fanden wir schnell einen passenden Standort. Ein Schulhaus in Stans erschien uns als perfekten Standort für das Projekt. Unglücklicherweise wurde dieses Schulhaus während dem Frühjahr 2018 saniert und die Aussenplätze wurden für ein Zwischenlager benötigt. Nach einigen weiteren Absagen von Standorten stiessen wir auf den Länderpark in Stans. Der Länderpark ist ein Einkaufszentrum mit angrenzendem Aussenbereich. Für diesen Aussenbereich und die Benützung der Toilettenanlagen erhielten wir einige Zeit später eine Zusage. Die Zusage war jedoch mit einigen Bedingungen gekoppelt. In der Projektgruppe besprachen wir die nötigen Änderungen, um alle Bedingungen des Länderparks erfüllen zu können. Die meisten Bedingungen konnten wir schnell erfüllen, wie zum Beispiel, dass wir keine Musik abspielen durften. Wir besprachen diesen Punkt in der Projektgruppe und kamen zum Entschluss, dies zu akzeptieren und auf das Abspielen von Musik zu verzichten. Eine Bedingung bereitete uns aber lange Mühe. Der Länderpark forderte von uns, dass wir die Netzhöhe erhöhen müssen oder ein Netz über das gesamte Spielfeld spannen müssen, damit keine Bälle das Spielfeld verlassen können. Für dieses Problem fanden wir leider auch mit dem Gesamtprojektleiter der Strassenliga keine Lösung. Es wäre mit unerreichbaren finanziellen Mitteln verbunden gewesen und zudem hätten wir in der Zeit bis zum Turnier keine solche Konstruktion erhalten können. Dies teilten wir dem Länderpark mit und warteten auf ihre Antwort. Zwei Wochen vor dem Turniertag teilten sie uns dann die definitive Bestätigung des Platzes mit. Die Netzhöhe würde für sie kein Problem mehr darstellen. Um einen genauen Lageplan zu erstellen besuchten wir erneut den Standort. Somit war unsere Platzsuche erfolgreich abgeschlossen.

3.4 Akquirieren von Sponsoren

Während der Planung fragten wir uns, ob wir für alle Teilnehmenden und Besuchenden Essen und Getränke zur Verfügung stellen sollen. Wir entschieden uns, dass wir für die Teilnehmenden und freiwilligen Helfer die Verpflegung offerieren. Insgesamt rechneten wir mit zirka 70 Personen. Wir erstellten einen Sponsorenbrief, den wir via Mail an die Adressaten und Adressatinnen schickten und baten um eine Sach- oder Geldspende. Im Gegenzug für das Gesponserte hätten wir die Sponsoren auf der Internetseite der Strassenliga namentlich erwähnt. Zudem hätten wir ihre Banner oder Flaggen beim Event aufgestellt und die Fotos in den Sozialen Medien veröffentlicht. Glücklicherweise erfuhren wir, dass die Restaurantkette Pastarazzi diverse Events in der Vergangenheit gesponsert hatte. Nach dem Sponsorenbrief und der anschliessenden telefonischen Kontaktaufnahme sagten sie uns zu. Sie hätten uns das Mittagessen inklusive der Zubereitung und dem Catering gesponsert. Nach diversen Absagen von Getränkehersteller, erhielten wir zwei Zusagen. Gerade aus gesundheitlichen Aspekten wäre es am optimalsten gewesen, wenn wir den Teilnehmenden Wasser zur Verfügung stellen konnte. So entschieden wir uns der Firma Evian zu schreiben. Es stellte sich heraus, dass sie zum

Nahrungsmittelkonzern Danone gehört. Sie sagten uns eine Palette Volvic Thé zu. Insgesamt waren das 1512 0,5l Flaschen, was insgesamt 756 Liter waren. Diese wurden an die gewünschte Lieferadresse mit einem LKW geliefert. Durch Bekannte erhielten wir zusätzlich fünf Dosenpaletten an 24 Büchsen von Red Bull. Die Herausforderung während der Suche nach Sponsoren war, dass wir viele Absagen erhielten, weil wir oft nicht in ihre Sponsorengruppe passten. So erhielten wir von insgesamt zwölf angefragten Firmen, neun Absagen. Wie wir vernommen haben, sponsern die zwei gross Unternehmen Migros (Migros Kulturprozent) und Coop regionale Veranstaltungen, sie fragten wir primär um eine finanzielle Unterstützung oder eine kleine Verpflegung an. Leider erhielten wir von beiden eine Absage. Obwohl es schwierig war Sponsoren zu finden und wir insgesamt nur drei Zusagen von Sponsoren hatten, wäre es uns gelungen den Teilnehmenden eine Verpflegung zu offerieren. Das offerierte Mittagessen von Pastarazzi, konnten wir rechtzeitig absagen. Das Projektteam entschied sich in Absprache mit dem Sponsor, die Getränke an die Strassenliga zu sponsern. Alle angefragten Sponsoren sind im Anhang aufgelistet. Die folgenden Fotos zeigen die Ankunft des LKWs und die Getränkepalette von Volvic.



Abbildung 2: Fotos (eigene Erhebung)

3.5 Crowdfunding

Für die Umsetzung eines Strassenfussballevents bedarf es an finanziellen Ressourcen. Als Studierende konnte die Projektgruppe nicht für die gesamten Kosten (siehe Budget) aufkommen. Deshalb wurde

eine Crowdfundseite erstellt, welche die Projektgruppe an Familie, Freunde und Bekannte sendete. Das Crowdfunding war ein mittelmässiger Erfolg: Zwar konnten ca. CHF 900.00 als Spendengelder eingesammelt werden, für ein zweitägiges Programm reichte es jedoch bei Weitem nicht aus. Dies war der Hauptgrund, weshalb die Projektgruppe beschloss ein eintägiges Strassenfussballturnier durchzuführen. So konnten die erworbenen Spendenbeiträge für Lieferwagen, Getränke, Preise für die Teams, Reisespesen für Asylsuchende, etc. verwendet werden.

Aufwand	Anzahl Stunden	Kosten pro Stunde in CHF	Total
Personalaufwand			
Projektbegleitung (Herr Gschwind)	30	150	4'500
Personalaufwand vom Projektteam	1080	20	21'600
Personalaufwand Helfende	100	20	2'000
Total Personalkosten			28'100
Sachaufwand			
Material für Veranstaltung			3'170
Verpflegung an der Veranstaltung			1'700
Transportkosten			436
Total Sachaufwand			5'306
Total Aufwand			33'406
Ertrag			
Eigenleistung Studierende			4'500
Eigenleistung Projektbegleitung			21'600
Total Ertrag			26'100
Erfolg			
Aufwand			33'406
Ertrag			26'100
Total Erfolg			-7'306

Abbildung 3: Budget aus Projektskizze (eigene Darstellung)

3.6 Planung des Turniertages

Die Planung des Spieltages mussten wir nach den Rahmenbedingungen des Länderparks ausrichten. Ab 08:00 durften wir mit dem Aufbau der Anlage beginnen. Um diese Zeit sollten auch alle Helfer und Helferinnen eintreffen. Für sie gab es danach eine Einführung. Die Teams sollten zwischen 09:30 Uhr und 10:00 Uhr eintreffen. Nach der Begrüssung war direkt der Turnierstart geplant. Jedes Spiel sollte acht Minuten dauern. Zwischen den Spielen rechneten wir mit einer Wechselzeit von zwei Minuten. Somit planten wir alle zehn Minuten ein Spiel. Am Mittag planten wir eine Mittagspause von 30 Minuten mit ein. Die Spiele sollten um ca. 16:30 zu Ende sein. Der Spieltag war mit einer abschliessenden Rangverkündigung geplant. Der Spielplan befindet sich im Anhang.

3.7 Anmeldungen

Da Herr Rutz von der Jugendarbeit Stans einen direkten Bezug zu den Jugendlichen hatte, schlug er vor, die Anmeldungen über sich laufen zu lassen. Aufgrund der positiven Zusammenarbeit mit ihm beschloss die Projektgruppe diesen Vorschlag anzunehmen. Simona Hodel gestaltete Flyer und Anmeldeformulare und sendete sie ihm zu. Die Flyer können im Anhang angesehen werden. Aufgrund der späten Zusage des Länderparks Stans konnten die Flyer und Anmeldeformulare jedoch erst zwei Wochen vor der Veranstaltung der Jugendarbeitsstelle übergeben werden. Mit diesen Flyern und Anmeldeformularen ging Herr Rutz in Schulhäusern und Jugendtreffs aktiv auf die Jugendlichen zu. Zudem veröffentlichte er alles auf den Sozialen Medien.

Gemäss Herr Rutz hätten die Jugendlichen, die im Vorfeld zwar ihr Interesse an einer Teilnahme am Turnier gezeigt hatten, sich am Ende doch nicht für das Turnier angemeldet. Aufgrund der unglücklichen Kollision des Datums mit der Christi Himmelfahrt sei es vielen Jugendlichen unmöglich gewesen am Turnier teilzunehmen.

Als Simona Hodel, Herr Rutz mitteilte, dass das Asylzentrum in Stans eine Teilnahme ihrer jugendlichen Bewohnenden abgesagt habe, schlug er vor, dass er für die Teilnahme von jugendlichen Asylsuchenden aufkomme. Er habe gute Kontakte und sei zuversichtlich, dass er genügend Asylsuchende finden würde. Schlussendlich erhielt er Absagen mit derselben Begründung wie wir. Es wurde auch ihm mitgeteilt, dass die Jugendlichen Asylsuchenden, welche in Stans wohnhaft sind, bereits ein ausreichendes Freizeitprogramm hätten und keine Kapazität für weitere Veranstaltungen bestehe.

3.8 Absage der Veranstaltung

Mit einer Absage der Veranstaltung hat das Projektteam nicht gerechnet. In der Projektskizze bereiteten wir uns nicht auf eine Absage vor und zogen diese auch nicht in Betracht bei der Risikoanalyse. Dadurch wussten wir nicht genau, was wir alles umzuorganisieren haben. Folgende Punkte standen dann an:

Die Projektgruppe erhielt am 9. Mai 2018 von Herr Rutz die Mitteilung, dass keine Anmeldungen eingetroffen waren. Somit musste Simona Hodel, die Vermittlerin zwischen Auftraggeber und Projektgruppe, den Auftraggeber darüber informieren, dass das Turnier nicht stattfinden wird. Um die Information schnellstmöglich weiterzugeben, kontaktierte sie den Auftraggeber telefonisch um ihn darüber zu informieren. Auf den sozialen Medienplattformen Instagram sowie Facebook und auch auf der Internetseite der Strassenliga wurde die Absage veröffentlicht.

Beim Länderpark Stans musste die Reservierung des Vorplatzes aufgehoben werden. In einer E-mail wurden die Gründe für die Absage des Turniers mitgeteilt, nachdem die Verantwortlichen telefonisch nicht zu erreichen waren. Auch sie reagierten mit einer Veröffentlichung der Absage auf ihrer

Homepage. Sie antworteten uns, dass sie es schade finden, dass keine Veranstaltung stattfinden wird, sie jedoch für ein anderes Mal ihren Platz wieder zur Verfügung stellen würden.

Wir mussten zudem allen Helferinnen und Helfern absagen. Die Projektgruppe bedankte sich bei ebendiesen herzlich für das Engagement und das Interesse am Turnier mitzuwirken. Das Pastarazzi konnte noch rechtzeitig informiert werden, dass keine Paninis zubereitet werden müssen. Glücklicherweise hatte das Restaurant noch nicht mit der Produktion der Verpflegung begonnen und versicherte Josef Nogueira, dass keine Lebensmittel verloren gehen würden. Irina Stebler sendete E-mails an alle Spenderinnen und Spender durch die Crowdfundseite mit der Nachricht, dass das Turnier aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt werden könne. Im Namen der Projektgruppe bedankte sie sich für die zahlreichen Spenden und bat um eine Antwort, ob die Spenden zurückbezahlt werden sollen oder ob die Projektgruppe die bereits entstandenen Kosten mit den Spendengeldern decken dürfe. Die Spenderinnen und Spender reagierten mit einem grossen Verständnis. Die meisten erlaubten es der Projektgruppe, die Auslagen mit den bereits überwiesenen Spenden zu decken. Nur vereinzelt wurde darauf bestanden, dass das Geld zurückgegeben wird.

4. Ergebnisse

Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Vorbereitung des Turniers wurde das Feuer für den Strassenfussball auch bei der Jugendarbeitsstelle Stans entfacht. Während der Planung wuchs die Freude bei ihnen genauso wie bei der Projektgruppe stetig weiter. Umso grösser war die Enttäuschung als feststand, dass das Turnier nicht durchgeführt werden konnte. Rückblickend stellt die Projektgruppe fest, dass die Vorbereitungen und Vorfreude auf das Turnier die idealen Bausteine für ein nächstes Turnier sind. Herr Rutz hat nämlich bereits ein neues Strassenfussballturnier geplant für im Frühjahr 2019. Damit hat die Projektgruppe den Wunsch des Auftraggebers, das Angebot im Kanton Nidwalden für zukünftige Projekte bekannt zu machen, erfüllt. Es ehrt die Projektgruppe, dass die gemeinsame Planung über mehrere Monate hinweg die Basis für eine Zusammenarbeit zwischen der Jugendarbeit Stans und der Strassenliga Zentralschweiz geschaffen hat. Als weiteres Ergebnis hat die Projektgruppe eine Empfehlung für die Planung eines Strassenfussballprojekts erstellt.

5. Empfehlung für die Strassenliga Zentralschweiz und zukünftige Organisatorinnen und Organisatoren von Projekten

- Vorbereitung: Mindmap erstellen, Ideen beschreiben, Umfang bestimmen, Projektskizze erstellen, Projektziele bestimmen, Aufgaben und Ressorts verteilen.
- Kommunikation und Treffpunkt: Den Informationsaustausch innerhalb des Projektteams definieren. Wie, wann und wie oft soll kommuniziert werden? Wann und wo sollen die Treffen stattfinden?
- Durchführungsort: Genügend Zeit einrechnen für die Standortsuche. Dabei zu beachten ist: Genehmigung? Strom? Toiletten-Möglichkeiten? ÖV-Anschluss?
- Sponsoren: Möglichst viele Anfragen versenden. Das Projekt lukrativ im Sponsorenbrief vermarkten damit die Firmen es als Werbe-Chance betrachten. Gegenleistung anbieten wie zum Beispiel Werbebanner aufhängen.
- Akquirierung von Teilnehmenden: Aktiv auf Jugendliche in Schulen und Jugendtreffs zugehen. Das Angebot mit einem Anmeldetalon verbindlich gestalten und Flyers verteilen. Werbung auf den sozialen Medien machen. Eine Bezugsperson, welche mit den Teilnehmenden in Kontakt ist, kann durch eine Whatsapp-Gruppe auf den Event aufmerksam machen.
- Datum: Veranstaltung nicht an Feiertagen, Feiertagsbrücken oder während Ferien terminieren.
- Risikoanalyse: Risikofaktoren herausarbeiten. Präventionsmassnahmen von den Risiken ableiten. Erfahrene Personen befragen über ihre Erfahrungen zu Risiken. Lösungen für genannte Risiken im Voraus herausarbeiten.
- Skalierungsliste: Prioritätenliste erstellen und Aufgaben entsprechend verteilen.
- Erinnerung: Alle zu erledigende Punkte aufschreiben. Feste Termine abmachen, was wann zu erledigen ist. Gruppenmitglieder erinnern, wenn Termine nicht eingehalten werden.
- Bezugsperson: Falls im Projekt eine Bezugsperson involviert ist, erweist es sich als sinnvoll, regelmässig in Kontakt zu bleiben und über aktuelle Ereignisse zu informieren. Regelmässig Rücksprache halten.

6. Schlussfolgerung

6.1 Gründe für die Absage des Turniers

Als Hauptgründe für die Absage des Turniers sieht die Projektgruppe folgende:

- Es konnte kein Durchführungsort für das ursprünglich geplante Datum gefunden werden. Stattdessen musste das Turnier auf eine Feiertagsbrücke verschoben werden.
- Es dauerte lange bis ein Austragungsort gefunden werden konnte. Erst als dieser feststand und alle Rahmenbedingungen geklärt waren, konnten die Flyer in Auftrag gegeben werden und somit wurden die Teilnehmenden zu knapp über die bevorstehende Veranstaltung informiert.
- Aufgrund des neuen Datums wurden viele mündliche Anmeldungen wieder zurückgezogen, was dazu führte, dass bis drei Tage vor dem Turnier keine Anmeldungen eingegangen waren.
- Wir vertrauten auf die Rückmeldung der Jugendarbeitsstelle Stans, dass es bei ihnen viele interessierte Jugendliche gibt und es sicherlich viele Anmeldungen geben wird. Wenn wir gewusst hätten, dass unser Projekt an den fehlenden Anmeldungen scheitern würde, hätten wir selber mehr Werbung im gesamten Kanton Nidwalden gemacht.
- Die Kommunikation zwischen uns und der Jugendarbeitsstelle Nidwalden war kontinuierlich, aber immer wieder mit grossen Lücken geprägt. Eine engere Zusammenarbeit wäre nötig gewesen, um die Veranstaltung erfolgreich zu organisieren und durchzuführen.
- Bezugsperson: Falls die Kommunikation zu unserem Mentor enger und regelmässiger gewesen wäre, hätte er uns auf wichtige Punkte hinweisen können.

6.2 Risikoanalyse

Stärken <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Fussballfeld steht gratis zur Verfügung. 2. Es handelt sich um eine kostenlose Veranstaltung. 3. Die soziale Integration von Asylsuchenden ist ein aktuelles und präsent Thema. 4. Hohe Motivation des Teams für die Umsetzung des Projekts. 	Chancen <ol style="list-style-type: none"> 1. Weniger Kosten werden generiert. 2. Jugendliche und Asylsuchende können eine niederschwellige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung kennenlernen. 3. Es können Kontakte zwischen Asylsuchenden und Schweizer Jugendlichen geschaffen werden. 4. Das Projektteam setzt viel Aufwand in die Ermöglichung des Projekts.
Schwächen <ol style="list-style-type: none"> 1. Abhängigkeit von Sponsoren und Schlüsselpersonen. 2. Es ist unklar, wie gross das Zielpublikum sein wird. 3. Aufgrund der Planung von der Strassenliga musste das Durchführungsdatum ein halbes Jahr vor der Veranstaltung gesetzt werden. 4. Wir benötigen eine Bewilligung für die Umsetzung des Projekts auf dem Fussballplatz. 	Risiken <ol style="list-style-type: none"> 1. Projekt kann nicht umgesetzt werden, wenn zu wenig Sponsorengelder generiert wird oder Schlüsselpersonen ausfallen. 2. Keine Besucher an der Veranstaltung. 3. Ob das gewählte Wochenende den Beteiligten passt, wird erst während der Organisation klar. 4. Die Bewilligung kann uns nicht genehmigt werden.

Abbildung 4: SWOT-Analyse aus der Projektskizze (eigene Darstellung)

Wenn man die Risikoanalyse aus der verfassten Projektskizze betrachtet, fällt auf, dass nur einer der genannten Hauptgründe aus Punkt 6.0 explizit als Risiko, nämlich das Risiko Nummer 3, herausgearbeitet worden war. Das Risiko, dass das gewählte Wochenende den Beteiligten nicht passen würde, bewahrheitete sich und führte, zusammen mit der sehr kurzen Phase, Anmeldungen entgegenzunehmen, zum zweiten Hauptgrund für die Absage des Turniers.

Risiko	Ursache	Gewichtung	Vorbeugende Massnahmen	Alternative Massnahmen	Absichernde Massnahmen
Finanzen Die Auslagen können nicht gedeckt werden.	Zu wenig Gelder durch Sponsoren, keine freiwilligen Helfer, fehlende Verpflegung, etc.	hoch	Frühe Anfrage an Sponsoren und Helfer. Budget möglichst gering halten.	Budget anpassen. Auf einen Teil des Programms verzichten.	Die Veranstaltung wird nicht durchgeführt (Defizitabsicherung).
Besucher Keine Besucher am Fussballwochenende.	Kein Interesse vom Zielpublikum. Keine adressatengerechte Werbung.	hoch	Adressatengerechte Werbung auf verschiedenen Kanälen (Facebook, Flyer, Plakate, Zeitung, Schulen, etc.)	Budgeterhöhung für Werbung.	Keine. Die Einflussnahme während der Veranstaltung ist zu gering.
Zeitplan Nicht Einhalten des Zeitplans.	Viele Personen sind am Projekt involviert. Kommunikationsaustausch dauert zu lange. Warten auf Offerten.	mittel	Klare Kommunikation: Wer macht was, bis wann? Verbindliche Rückmeldetermine. Pufferzeit einberechnen.	Kontinuierliches Nachfragen.	Zusätzlicher Zeitaufwand durch die Projektleitung. Andere Mitwirkende in Betracht ziehen.

Abbildung 5: Risikoanalyse aus der Projektskizze (eigene Darstellung)

Wenn man die konkrete Risikoanalyse betrachtet, fällt auf, dass sich das hoch gewichtete Hindernis der Finanzen fast genauso in der Realität abgespielt hat wie es noch vor der Umsetzung analysiert worden war. Es konnten tatsächlich nicht genügend finanzielle Mittel gesammelt werden, wie es die ursprüngliche Budgetplanung vorgesehen hatte. Entsprechend musste die Projektgruppe auf ihre alternativen Massnahmen, das Budget anzupassen und auf einen Teil des Programms zu verzichten, zurückgreifen. Somit wurde aus dem Strassenfussballwochenende, bei welchem der Samstag für das Kennenlernen der Teams als auch der Spielregeln, kultureller sowie sportlicher Aktivitäten und der Sonntag für das eigentliche Turnier vorgesehen war, ein eintägiges Strassenfussballturnier. Einzigst die absichernde Massnahme kam nicht im Zusammenhang mit fehlenden Finanzen zum Zuge.

Deutlich erkennbar wird bei der Betrachtung der SWOT-Analyse zudem, dass die Projektgruppe fehlende Anmeldungen von Jugendlichen oder jugendlichen Asylsuchenden nicht als Risiko eingeschätzt hatte. Rückblickend könnte dies bereits das erste Zeichen für den Misserfolg des Projekts gewesen sein. Da die Projektgruppe von einem hohen Interesse ausging, da dies bei vergangenen Veranstaltungen der Strassenliga Zentralschweiz der Fall war, wurde von Beginn an nie in Erwägung gezogen, dass das Projekt aus diesem Grund scheitern könnte. Stattdessen schrieb die Projektgruppe in der Projektskizze von Besuchern, welche nicht selber mitspielen. Beim Sammeln erster Ideen wurde innerhalb der Gruppe viel Wert auf Zuschauer gelegt, um auch diesen den Strassenfussball näher zu bringen. Während der Umsetzung und nachdem das Programm aus finanziellen Gründen auf einen Spieltag hatte beschränkt werden müssen, verlor die Idee von vielen Zuschauern immer mehr an Wert. Am Ende sollte das Strassenfussballturnier den Spielenden dienen um neue Kontakte zu knüpfen, allenfalls Freundschaften zu schliessen und vor allem Spass dabei zu haben. Deshalb betrieb die Projektgruppe ausser einer Facebookveranstaltung und Flyern für mögliche Teilnehmende keine wirkliche Werbung. Eine Budgeterhöhung, wie sie bei den alternativen Massnahmen erwähnt wird, wäre aufgrund zu weniger finanziellen Mitteln nicht möglich gewesen.

Das als mittelmässig gewichtete Risiko des Zeitplans hätte, in Anbetracht des Resultats, von der Projektgruppe als hoch eingestuft werden müssen. Aufgrund der Absagen für die Durchführung des Turniers auf Schulhausplätzen oder öffentlichen Plätzen musste mit dem Länderpark auf ein privates Grundstück ausgewichen werden. Da der Vorplatz des Einkaufszentrums am ursprünglich geplanten Datum bereits für eine andere Veranstaltung reserviert war, kam das alternative Datum, also die eingeplante Pufferzeit respektive das Ersatzdatum, des 12. Mai 2018 zum Zuge. Die Verhandlungen waren damit nicht beendet und dauerten noch bis zwei Wochen vor dem eigentlichen Turnier an. Die Ursachen, dass sehr viele Personen am Prozess involviert waren und dass der Kommunikationsaustausch zu lange dauerte, waren also genauso wie in der Risikoanalyse beschrieben.

6.3 Hypothesen

Die Projektgruppe hatte sich nach der Absage des Turniers für eine weitere Sitzung getroffen, um mögliche Gründe für das Scheitern zu besprechen. Die Gruppe hatte sich dabei folgende Hypothesen überlegt:

- Aufgrund der Christi Himmelfahrt war es den Jugendlichen nicht möglich, am Turnier teilzunehmen. Die Jugendlichen hatten Ausflüge mit der Familie, ein Pfadiwochenende oder andere Termine geplant für den 12. Mai 2018.
- Jugendliche, die zwar Zeit gehabt hätten am Turnier teilzunehmen, wollten dies nicht mehr, weil ihre Freunde nicht teilnehmen konnten.
- Hätten die Jugendlichen die Anmeldetalons früher erhalten, hätten sie am Turnier teilgenommen.
- Hätten sich die Jugendlichen an der Planung des Turniers beteiligen können, hätte die höhere Verbindlichkeit zu mehr Anmeldungen geführt.

6.4 Änderung aufgrund fehlender finanzieller Mittel während Planung

Um die Veranstaltung ansprechend zu gestalten, wollten wir ein Rahmenprogramm neben dem Fussball bieten. Dies sollte auch dazu dienen, dass die Pausen zwischen den Spielen für die Teams nicht zu lange dauerten und schnell überbrückt werden können. Wir informierten uns über einen Menschenkicker, sowie über ein Fussballdart. Zusätzlich wollten wir einen Polaroidstand aufstellen, an dem Teamfotos als Erinnerung geschossen werden konnten. Diese Attraktionen konnten wir aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel nicht buchen. Während der Planung nahmen wir uns vor, die Helferinnen und Helfer im Stundenlohn zu entschädigen. Als wir feststellten, dass uns dafür die finanziellen Mittel fehlen, änderten wir unser Vorhaben und suchten nach freiwilligen Helferinnen und Helfern.

6.5 Umgang mit Misserfolgen

Beim ersten Treffen des Projektteams nach dem abgesagten Projekt war die Enttäuschung spürbar. Die Motivation zu finden, um nun über ein gescheitertes Projekt einen Bericht zu schreiben, fiel uns anfangs schwer. Nach dem ersten Gruppengespräch munterten wir uns gegenseitig auf und sammelten Energie, um einen Bericht zu schreiben, der nicht nur uns die Gründe für das Scheitern aufzeigt, sondern auch anderen Projektgruppen helfen kann, um ein erfolgreiches Projekt zu planen und durchzuführen. Als Stärke unserer Projektgruppe können wir nennen, dass wir nie die Fehler bei einzelnen Personen gesucht haben oder Schuldzuweisungen machten. Wir waren uns unseren eigenen Fehler bewusst, versuchten diese jedoch konstruktiv zu bearbeiten. Uns war bewusst, dass es nichts bringt, danach zu suchen, wer für das gescheiterte Projekt verantwortlich ist. Am einfachsten wird ein

gescheitertes Projekt verdrängt und möglichst bald vergessen. Genau dies wollten wir nicht, sondern wir wollten es erreichen, einen Projektbericht zu schreiben, der anderen Projektgruppe helfen soll, ihr Projekt erfolgreich umzusetzen und ähnliche Situationen zu vermeiden. Deshalb setzten wir uns auch mit dem Umgang mit Misserfolgen oder Rückschlägen auseinander.

Fehler vermeiden verhindert auch Chancen. In unserer Gesellschaft wird das Scheitern schnell sanktioniert. Es wird immer nach einer Schuldigen oder einem Schuldigen gesucht. Deshalb wollen viele Menschen ihre Fehler verstecken, statt sich mit ihnen auseinanderzusetzen und an ihnen zu wachsen. Fehler können jedoch auch als Lernquelle genutzt werden. Wer weiss, wie mit Fehlern umzugehen ist, geht oft lockerer und erfolgreicher an eine Sache heran.

Beim näheren Betrachten von den Biografien berühmter Persönlichkeiten ist oft zu erkennen, dass auch diese Rückschläge und Niederlagen einstecken mussten, bevor sie erfolgreich wurden. Ein gutes Beispiel dafür ist Walt Disney. Er wurde wegen nicht vorhandenem kreativem Talent als Redakteur entlassen und nur einige Jahre später wurde er für seine kreativen Ideen gefeiert. Wichtig ist bei jedem Rückschlag, sich nicht entmutigen zu lassen.

Um einen Misserfolg erfolgreich bewältigen zu können ist wichtig, dass die Verantwortung nicht nur bei den Anderen, sondern auch bei sich selber gesucht wird. Eine Selbstreflexion ist die Voraussetzung, um aus dem Scheitern gestärkt hervorzugehen (Coachingzentrum, 2014).

7. Ausblick

Unser Auftraggeber sowie die Jugendarbeitsstelle Stans versicherten uns, dass im nächsten Jahr ein Strassenfussballoevent in Nidwalden umgesetzt wird. Ob es nur eine Veranstaltung in Stans oder Veranstaltungen in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden geben wird, ist noch unklar. Dies wird Ende Jahr bei der Planung für die Strassenfussballsaison 2019 besprochen. Durch unseren Projektbericht ist nach Aussagen der Beteiligten eine optimale Grundlage geschaffen, um im nächsten Jahr erfolgreiche Veranstaltungen durchzuführen. Wir als Projektgruppe werden den Strassenfussball sicherlich im Auge behalten und wieder einmal eine Veranstaltung besuchen gehen.

Dieser Projektbericht wurde dem Auftraggeber vorgestellt. Von seiner Seite aus erhielten wir folgende Rückmeldungen: Unser Auftraggeber, der Gesamtprojektleiter der Strassenliga in der Schweiz, hat uns ein positives Feedback zu unserem Projekt und dem dazugehörigen Projektbericht gegeben. Unser Bericht hat eine optimale Grundlage dafür geschaffen, dass im nächsten Jahr Strassenfussballveranstaltungen in neuen Regionen umgesetzt werden können. Ihn erfreut die Zusage von Stans für nächstes Jahr. Noch wertvoller sei für sie unsere Erkenntnisse aus dem Projekt. Bis jetzt, gab es keine Verschriftlichungen von Projekten der Strassenliga. Unser Bericht wollen sie zur Hand nehmen, wenn es um Ausweitungen in anderen Regionen geht. Die Strassenliga will sich nicht nur in der Zentralschweiz ausweiten, sondern auch in anderen Regionen. Zum Beispiel im Tessin ist im Moment ein Testlauf im Gange. Unser Projektbericht wird an alle Regionalstellen in der Schweiz weitergeleitet, damit sie diesen lesen können und allenfalls Ideen oder Anregungen daraus bei sich miteinbeziehen können. Unser Auftraggeber zeigte uns auf, dass es in ihrem Bereich normal sei, dass Projekte oder Veranstaltungen mit vielen Hindernissen und Hürden gekoppelt sind. Es passiere auch ihnen öfters, dass Veranstaltungen nicht durchgeführt werden können. Das Problem der fehlenden Anmeldungen sei ein ständiger Begleiter vom Strassenfussball. Schlussendlich verabschiedete sich die Projektgruppe mit einem guten Gefühl vom Auftraggeber. Wir haben unserem Auftraggeber sowie der Jugendarbeitsstelle Stans die gegenseitigen Kontaktdaten weitergeleitet, damit sie gemeinsam die nächste Saison planen können.

Quellenverzeichnis

Coachingzentrum (1014) gefunden unter <https://ww.coachingzentrum.ch>

Klein, Irene (2017). Gruppen Leiten ohne Angst. Themenzentrierte Interaktion (TZI) zum Leiten von Gruppen und Teams. Augsburg: Auer Verlag.

Neue Zürcher Zeitung (2018). Schweiz. Gefunden unter <https://www.nzz.ch/schweiz/zahl-der-asylgesuche-in-der-schweiz-liegt-klar-unter-dem-vorjahr-ld.1393880>

Puhl, Ria (2004). Klappern gehört zum Handwerk. Funktion und Perspektive von Öffentlichkeitsarbeit in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Juventa Verlag.

Scurrall, Jennifer Victoria (2018). Warum Geflüchtete arbeiten – und warum nicht. Gefunden unter <https://www.srf.ch/news/schweiz/warum-gefluechtete-arbeiten-und-warum-nicht>

Strassenliga Zentralschweiz (ohne Datum). Gefunden unter <https://www.strassenliga-zentralschweiz.ch/startseite/>

Weber, Petra (2014). Coachingzentrum Heidelberg. Fachartikel. Gefunden unter <https://www.coachingzentrumheidelberg.de/wissen-services/>

Anhang

1. Bestätigung Selbsterarbeitung
2. Liste aller angefragten Sponsoren
3. Lieferschein Volvic Thé
4. Spielplan
5. Flyer
6. Datenblatt Migros Kulturprozent

Bestätigung Selbsterarbeitung

Wir versichern, dass der vorliegende Projektbericht von uns selbständig erarbeitet worden ist und dass keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet worden sind.

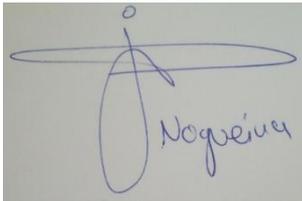
Die Arbeit hat einen Umfang von `49'968 Zeichen (ohne Leerzeichen und Abbildungen).

Luzern, 29. August 2018

Simona Hodel



Josef Nogueira



Irina Stebler



Liste aller angefragten Sponsoren:

Zusagen:

- Pastarazzi Spezialitäten & Take Away
- Red Bull
- Evian – Volvic Suisse AG (Danone)

Absagen:

- Migros
- Coop
- Ramseier
- Kambly
- Knutwiler Mineralwasser
- Nestle
- Aproz
- Valser
- Nidwaldner Kantonalbank

Lieferschein Volvic

Evian-Volvic (Suisse) SA

Leutschenbachstrasse 95
 CH 8050 Zürich
 Tél: FAX:
 Sieber Transport SA - Aigle

Livré à:
Hochschule Luzern
Luzernerstrasse 210
CH 6402 Merlischachen

BON DE LIVRAISON

No. BL : 5000020657
 No. page: 1/1

Référence client: 18.04.2018

livr.demandée au: exp.prévue au: date livr. réelle:
 Heure de livr. :
 Transporteur : Sieber Transports SA - Villeneuve
 Type de véhicule : Camion No dimmatriculation:
 Instruction de livraison:

18.04.2018

Livraison de marchandises

Produit Libellé	qté Palettes	Caisses	Cols	Autre unité
120541 VOLTEA 50LP CH PK6BQ4 CHEU63 GINHON		1		1512
Total de Palettes		1		853,07